



An die
Landkreise
in Sachsen-Anhalt

Digitalisierung
Az.: 048-00
Tel.: 0391/56531-35
ruby@landkreistag-st.de

13. März 2019

Rundschreiben Nr. 164/2019

Deutschland-Index der Digitalisierung 2019

Kurzfassung:

Aus dem aktuell veröffentlichten „Deutschland-Index der Digitalisierung 2019“ geht hervor, dass sich die Versorgung mit Breitbandanschlüssen zwar verbessert habe, die Bundesregierung ihr Ziel, flächendeckend eine Versorgung mit 50 Mbit/s bis Ende 2018 sicherzustellen, jedoch verfehlt hat. Glasfaseranschlüsse spielten noch immer eine untergeordnete Rolle. Auch die Zahl der Beschäftigten in der IT-Branche entwickle sich positiv; hier gebe es Anzeichen für einen Fachkräftemangel. Darüber hinaus nimmt der Index die Nutzerfreundlichkeit von Bürgerservices und den Digitalisierungsgrad der Kommunen in den Blick.

Das Kompetenzzentrum Öffentliche IT hat den „Deutschland-Index der Digitalisierung 2019“ vorgestellt (**Anlage**). Die Dokumentation beschreibt in den Themenfeldern

- Infrastruktur,
- digitales Leben,
- Wirtschaft und Forschung,
- Bürgerservices und
- digitale Kommune

die seit Vorlage des letzten Index im Jahr 2017 bei der Digitalisierung erreichten Fortschritte. Ein Schwerpunktthema ist darüber hinaus der Frage der Angleichung der Lebensverhältnisse gewidmet.

Der Infrastrukturausbau in Deutschland ist in den letzten zwei Jahren vorangekommen; das von der letzten Bundesregierung gesetzte Ziel einer flächendeckenden Versorgung mit Breitbandanschlüssen, über die Übertragungsraten von mindestens

Albrechtstr. 7
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0
Fax (0391) 56 53 1 - 90

E-Mail : verband@landkreistag-st.de
Internet : www.kommunales-st.de

Stadtsparkasse Magdeburg
IBAN: DE98 8105 3272 0037 0030 87
BIC: NOLADE21MDG

50 Mbit/s erreicht werden können, wurde aber deutlich verfehlt. Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau hat sich insbesondere die Versorgungslage in den ost-deutschen Bundesländern verbessert.

Unzureichend stellt sich die Versorgung mit Glasfaseranschlüssen dar. Während in Hamburg bereits 71 Prozent der Bevölkerung Zugang zu solchen Anschlüssen hat, liegt der bundesweite Durchschnitt bei unter 10 Prozent. Die letzte Ausgabe des Breitbandatlas der Bundesregierung beziffert die Glasfaserversorgung in den ländlichen Räumen mit 3,6 Prozent.

Im Hinblick auf die digitalen Lebensverhältnisse besteht bundesweit ein hohes Maß an Homogenität. So greifen bundesweit immer mehr Nutzer (+ 6 Prozent) mobil auf das Internet zu. Das unterstreiche den Bedarf an einer flächendeckend gut ausgebauten Mobilfunkinfrastruktur. Die Nutzung von sozialen Netzwerken sei rückläufig.

Im Themenfeld „Wirtschaft und Forschung“ wird u. a. die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IT-Bereich untersucht. Diese ist deutschlandweit etwa doppelt so stark gestiegen wie die Gesamtzahl der Sozialversicherungspflichtigen. Es gebe bereits erste Anzeichen für einen sich entwickelnden Fachkräftemangel.

Die Nutzerfreundlichkeit von Bürgerservices wird als deutlich ausbaufähig eingeschätzt, wobei sich die Situation in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich darstelle. Dies betreffe die elektronische Übermittlung von Formularen, beantwortete Informationsfreiheitsanfragen, die Teilnahme an GovData-Projekten, die Bereitstellung von Anwendungen für den elektronischen Personalausweis sowie die Einführung von E-Government-Gesetzen auf Landesebene.

Das Themenfeld „Digitale Kommune“ befasst sich mit dem Digitalisierungsgrad in den Kommunen, beispielhaft untersucht anhand der Verwaltungsleistungen Gewerbeanmeldung, Melderegisterauskunft, Kfz-Zulassung, Baugenehmigung und Wohngeldantrag. Im Vergleich der Bundesländer liegen die Stadtstaaten Hamburg und Berlin deutlich vorn, dahinter folgen Bremen und die Kommunen in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Sachsen und Bayern.

Zwischen den Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes und dem derzeitigen Status Quo bestehen allerdings noch erhebliche Diskrepanzen. Im Schnitt würden 0,9 der fünf untersuchten Verwaltungsleistungen vollständig digital angeboten werden, also rund 19 Prozent. Leider differenziert die Darstellung nicht zwischen den digitalen Angeboten der Landkreise, Städte und Gemeinden.

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Digitalisierungsindex ist die Angleichung der Lebensverhältnisse. Insoweit wird zu Recht festgestellt, dass leistungsfähige digitale Infrastrukturen maßgeblich zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse beitragen können, ihrerseits aber auch Voraussetzungen solcher Lebensverhältnisse sind.

Im Übrigen leidet die Darstellung daran, dass die Daten nur auf der Ebene der Bundesländer aggregiert sind und nicht zwischen städtischen und ländlichen Räumen unterschieden wird. Mit der Aussage, dass sich der Breitbandversorgungsgrad der Länder weiter angeglichen habe, ist daher wenig gewonnen. Immerhin spricht sich der Bericht dafür aus, dass alles getan werden müsse, um eine neue digitale Spaltung zu verhindern.



Theel

Anlage

(**nur** digital in unserem verbandsinternen Internetangebot unter „Mitgliederservice/**Arbeitsmaterialien**“